NEULICH, SPONTAN IN LUDWIGSBURG ...

ISKENDER YEDILER | 24.1. – 28.3.2025

KUNSTVEREIN LUDWIGSBURG

Iskender Yediler

NEULICH, SPONTAN IN LUDWIGSBURG

Eines Tages, vor vielen Jahren, schellte es an der Tür meines Hauses in Bangkok. Ich machte auf und dort stand ein Mann, dessen Alter und Herkunft schwer einzuschätzen war. Er sagte, sein Name sei Iskender und er wolle nun bei uns wohnen, da er Künstler sei und hier in Bangkok zu tun habe. Ich bat ihn herein, er zog sich die Schuhe aus, berührte mit der Hand sanft den Rahmen unserer Haustür, verbeugte sich leicht, trat in die Küche und wir tranken zusammen mehrere Biere. Er wusste zu erzählen, ja, von einem kam er ins tausendste; er stelle gerade mannshohe Fliegenpilze aus Fiberglas her, eigentlich sei er Tatare, aus einem Stamm, der nun wieder in der Krim ansässig war, in der Ukraine. Stalin habe damals alle Familien zwangsdeportiert, nun kehrten nach der Auflösung der Sowjetunion die Tataren zurück.

Dorthin wolle er nun bald endlich zurückreisen, zu seiner Familie, die er nie gekannt habe und zu seinen Vorfahren, um über Türen nachzudenken, tatarische Türen, um mit Türen zu arbeiten.

Yediler ist zurückgefahren, in ein Land, das ihn zurückgenommen hat. Mit jungen Künstlern in Simferopol zusammenarbeitend, hat er sich mit ihnen die tatarische Tür vorgenommen, ein prächtiges, historisches, anonymes Kunstwerk, das wohl wie in keinem anderen Land der Welt, eine weit mehr als tausendjährige Tradition in nuce darstellt; Dekoration, Alltagsgegenstand, Chiffre und Symbol zugleich.

Iskender Yedilers Arbeiten haben etwas ausgesprochen schamanistisches, dennoch, oder gerade deshalb wählt er sein Subjekt nach formalen Kompositionskriterien aus, danach, wie etwas aussieht und nicht danach, was es aussagt. Während seine Schöpfungen wie eine Tür zu seiner türkisch-deutsch-tatarischen Herkunft erscheinen, besinnt sich sein Wirken darauf, die unsichtbare Membran, die durch die Türen zu anderen Welten führt, zu durchtrennen.

Geschult an Beuys (der nach seinem Flugzeugabsturz auf der Krim durch Tataren gerettet wurde, indem sie ihn in Filz und Fett einwickelten) und im weiteren Sinne auch an Kippenberger, ist Yediler nicht zuletzt ein grosser Humorist, ein Ausgewanderter, ein Nomade, ein Nichtsesshafter, ein Wanderer zwischen den Welten.

Yedilers Kunst zu verstehen, bedeutet, durch Türen zu gehen – er verlangt von uns nicht weniger als eine Öffnung, ein Sichtbarmachen, ein Hereinlassen. Seine Arbeit in Simferopol kann als Re-Individualisierungs-Prozess verstanden werden, als ein Zurückgeben von etwas Verlorengeglaubtem, das vor dem Hintergrund seiner eigenen, Yedilers Geschichte, der Welt – und der Kunst, die sich schon darin befindet – einen Sinn zurückgibt.

In den Türrahmen Tataristans hängen Ketten, die „Zincirli Kapu" – will man durch die Haustüre in ein Gebäude eintreten, so muss man sich unweigerlich verbeugen. Man senkt den Kopf, zieht die Schultern ein – erst dann kann man eintreten, wenn man sich selbst mit einer kleinen, alltäglichen Geste erniedrigt hat. Dieser Respekt gebührt Iskender Bey.

Christian Kracht
Bangkok, 10. März 2005
Iskender Yediler und die tatarische Tür

Cloud, 2011, Foto: Benjamin Stollenberg

Sonne, 1996

Sonne, 1996

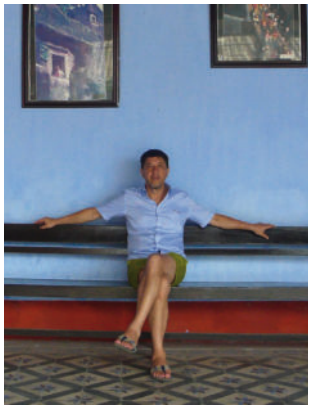
Blühende Landschaft, 2000

Foto: Benjamin Stollenberg

Blühende Landschaft, 2000 und Cloud, 2011

Allmüll, 2011

Allmüll, 2011, Foto: Benjamin Stollenberg



Iskender Yediler
https://www.yediler.de

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2021 »YedilAIR«, AirMuseum Amberg
2015 »Suibriğigiller – Nepenthes«, Galerie art ON Istanbul
»Blühende Landschaften revisited«, Galerie Hammelehle und Ahrens und Sankt Gertrud: Kirche+Kultur, Köln
»Skulpturen«, St. Regis Venice San Clemente Palace, Venice
2014 »ALLMÜLL«, SPAM-Contemporary, Düsseldorf
2013 »açıklık-freiraum«, Initiative Bürgerzentrum Schuhfabrik e.V., Ahlen/Westfalen,
»Firagerofidugekafitogeri«! weitermachen!, Kunstverein Offenburg
2011 »Auf geht's«, amschatzhaus, Neuss-Holzheim,
»Always something« Galerie E105, Berlin
2008 Kunstraum Kwadrat, Berlin
Galerie Andreas Höhne, München
»FRAGILITY«, AXA Art Lounge, ART BASEL
2006 Ballhaus Ost, Berlin, zusammen mit Anna Fasshauer
2004 Tyrler Studio, Innsbruck
2002 Forum Kunst Rottweil
2001 Kunstverein Heilbronn
2000 Intervention Nr. 20, Sprengel Museum, Hannover
1999 Rheinisches Landesmuseum, Bonn
Galerie Saró Leon, Las Palmas, Gran Canaria
1998 Galerie Christian Nagel, Köln (›Quasi dichotomatische Angelegenheit‹, mit Ulrich Strothjohann)
Galerie Katia Rid, München
Galerie Lindig in Paludetto, Nürnberg, zusammen mit Boris Michailov
1996 Galerie Michael Janssen, Köln
1995 Galerie Oliver Schweden, München
1994 Galerie Tanja Grunert, Köln
Galerie Klemens Gasser, Bolzano, (E)

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2022 »Myths & Dreams«, Arkas Sanat Merkezi, Izmir, Türkei
2021 »Home, sweet home ... oder unterdrückte, wertkonservative «
»Sehnsucht«, Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz
1ST MESEBERG INTERNATIONAL for Contemporary Art Entwürfe für ein Einwanderungsdenkmal auf Zollverein, Essen
2015 »Achtundvierzig Zwölf,« Galerie Hammelehle und Ahrens Köln
2014 »Mensch und Maschine«, Skulpturen-Triennale in Bingen
»Timberrrr«, HORSEANDPONY Fine Arts Berlin
2013 »Die Sammlung Lorenz«, neuesmuseum Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg
»Apokalyptik als Widerstand, Die Sammlung Tom Biber«, Bayerisches Armeemuseum, Neues Schloss Ingolstadt
»Bildhauerzeichnungen der Gegenwart-Neuerwerbungen 1999 – 2012«, Kunst Raum Rottweil
»The Legend of the Shelves«, AUTOCENTER Berlin
»Schweben«, Rathausgalerie, Kunsthalle München

Allmüll, 2011

Kunstverein Ludwigsburg
Eberhardstraße 1
71634 Ludwigsburg
Telefon: 0 71 41.92 91 96
kunstverein-ludwigsburg.de
mail@kunstverein-ludwigsburg.de
@kunstvereinludwigsburg

Öffnungszeiten
Donnerstag und Freitag: 14 – 18 Uhr
Samstag und Sonntag: 11 – 18 Uhr
Geschlossen: an den Feiertagen

Diese Broschüre erscheint anlässlich
der Ausstellung
Iskender Yediler
Neulich, spontan in Ludwigsburg
24.1. bis 28.3.2025
Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet:
Iskender Yediler

Herausgeber:
Kunstverein Kreis Ludwigsburg e. V., 2025
Vorstand: Harald Jahnke, Jessica Widmaier
Schatzmeisterin: Sigrid Ban

Für die Unterstützung des Projektes danken wir

LUDWIGSBURG

Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

KUNSTVEREIN LUDWIGSBURG